

Neu im Bestand der DCG: **Pterophyllum altum PELLEGRIN, 1903**

Roland F. Fischer

In den letzten Jahren war es für Aquarianer nahezu unmöglich den Hohen Segelflosser (*Pterophyllum altum*) zu erwerben. Die erfolgreiche Nachzucht ist zwar bereits vor etlichen Jahren gelungen (Siegrist 1993, Linke 1994), doch zur allgemein verbreiteten Spezies hat es die Art bislang nicht geschafft. Noch immer bedarf die Zucht dieses attraktiven Cichliden ein gerüttelt Maß an Sachverstand sowie persönlichem Engagement (Linke 2005, Menauer 2007). Wildfänge wurden lange Zeit auf dem Markt kaum mehr angeboten. Aufgrund des meist bedauernswerten Zustands in dem die Fische die

Die abgebildeten Exemplare stammen aus einer Brut vom März 2009. Zum Zeitpunkt der Aufnahme sind die Fische zehn Monate alt und weisen im Mittel eine Spannweite von 19 Zentimeter auf. Der metallische Glanz sowie die roten Tüpfel auf Stirn und Rücken sind bereits ansatzweise vorhanden, obwohl die Fische noch als „Jugendliche“ bezeichnet werden müssen.

Stationen in Europa erreicht haben, verzichteten viele Importeure auf die weitere Einfuhr von *P. altum*. Zu groß war der Arbeitsaufwand sowie der Materialeinsatz, um die Fische in einen verkaufsfähigen Zustand zu bringen.

Hatte man dennoch einige der „Todeskandidaten“ erworben, benötigte es manchmal zwei oder drei Jahre, um die Fische wieder in „Form“ (im wahrsten Sinne des Wortes!) zu bringen. Die an aggressiven Bakteriosen leidenden Fische waren nur bei extremen Wasserwerten und konsequenter Wasserhygiene am Leben zu halten.

Auch bei den heute verfügbaren Nachzuchten (Forkel 2009) ist rigoroser Wasserwechsel zur Senkung der Bakteriendichte im Aquarium der Schlüssel für die erfolgreichen Pflege.

Wildfänge und Nachzuchten von *P. altum* schätzen lebendes Futter. Jede kleinste Bewegung im und besonders auf dem Wasser löst bei den Fischen Jagdverhalten aus. „Wiesenplankton“ auf die Wasseroberfläche gestreut, macht aus einer Gruppe Hoher Segelflosser eine wilde „Piranha-Meute“.



Futter vom Aquarienboden wird sowohl von Wildfängen als auch deren Nachzuchten in der x-ten Generation nur zögerlich aufgenommen; meist erst nach einiger Zeit der Gewöhnung.

Zur dauerhaften Pflege hat sich eine Wassertemperatur von 27 bis 30 °C bestens bewährt. Bei dieser relativ hohen Haltungstemperatur ist auf eine ausreichende Sauerstoffversorgung der Fische zu achten. Gleichzeitig ist eine starke Strömung zu vermeiden. In turbulentem Aquarienwasser neigen die Fische zu Schreckhaftigkeit und Futterverweigerung.

Erste Anzeichen zur Paarbildung zeigen Hohe Segelflosser bei guter Ernährung und adäquaten Wasserparametern in einem Alter von 18 Monaten. Die erfolgreiche (natürliche) Nachzucht gelingt (meist) erst, sobald die Männchen ein Alter von mindestens 24 Monaten erreicht haben.

Literatur

- Forkel, S. (2009): Majestätische Schönheiten. *Aquaristik aktuell* 5, 10–18.
- Linke, H. (1994): Vermehrung von *Pterophyllum altum* gelungen. *Aquarium heute* 12 (1) 421.
- (2005): *Altum-Skalare*. Ruhmannsfelden.
- Menauer, N. (2007): Gelungene Nachzucht des Hohen Segelflossers. *D. Aqua. u. Terr. Z. (DATZ)* (60) 5, 16–20.
- Siegrist, A. (1993): Zucht von *Pterophyllum altum* gelungen. *D. Aqua. u. Terr. Z. (DATZ)* (46) 10, 620–621.



Der „Schläfenfleck“ zeigt, dass dieses junge Weibchen nicht in allerbesten Stimmung ist.



Pterophyllum altum im Alter von elf Wochen
Fotos: Roland F. Fischer